# Allgemeiner Anzeiger

**für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.**

**Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,**

**Meinerzhagen & Valbert.**

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

**№ 25.** | Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50. | **Halver** **Donnerstag, den 27. Februar.** | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | **1902.**


Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger" für den Monat März 1902 werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

## Der Aufstand in Katalonien.

Aus scheinbar kleinen Ursachen, aus einem Streik, ist in der blühenden spanischen Handels- und Hafenstadt Barcelona einen Aufstand erwachsen, der sich über viele Ortschaften der Provinz Katalonien ausdehnt und außerordentliche militärische Machtentfaltung notwendig gemacht hat. Die Stadt Barcelona selbst, aber auch Saragossa und mehrere andere Städte haben das Damoklesschwert des Belagerungszustandes über ihrem Haupt hängen. Selbst Madrid ist gefährdet; die Truppen sind marschbereit, die Reserven sollen einberufen werden. Die Diktatur Weylers, des gefürchteten Schreckensmannes von Cuba, ist in Sicht. Spanien scheint wieder einmal am Vorabend einer Revolution zu stehen.

Vor etwa drei Jahren sprach der engliche Premierminister Lord Salisbury das Wort von den „sterbenden Nationen". Er dachte dabei an den scheinbar verwelkenden und absterbenden romanischen Zweig am Baum der Menschheit. Das Urteil klang hart, und als die ersten Monate des Transvaalkrieges den Riesenbau des englischen Weltreiches in allen Fugen krachen ließen, sandte man in Spanien von patriotischen Banketten nach England höhnende Grüße von den „sterbenden Nationen". Aber es liegt dennoch etwas Wahres in Salisburys Worten. Spanien, das unter Karl dem Fünften und Philipp dem Zweiten auf der Höhe seiner Macht stand, hat sich an den Goldschätzen Amerikas übernommen und seitdem siecht es langsam aber stetig dahin. Während die übrigen Nationen Europas durch harte Kämpfe und schwere Arbeit sich zur Erstarkung und zum Fortschritt hindurchrangen, blieb Spanien infolge seines Gold- und Naturreichtums rückständig und ist infolgedessen im Wettkampf der Völker allmählich ganz unterlegen. Da ist es denn kein Wunder, daß das buchstäblich hungernde Volk nach einem Sünderbock sucht und diesen in seiner unfähigen Regierung gefunden zu haben glaubt. Der Karlismus und die um sich greifende republikanische Gesinnung thun das Ihre, um die Unzufriedenheit zu schüren.

Was aber das katalonische Land weiterhin als günstigen Nährboden für unaufhörliche Aufstände erscheinen läßt, ist der Anarchismus und die katalanisch-separatistische Bewegung. Katalonien ist durch seinen Handel und seine Industrie das lebhafteste und volkreichste Gebiet Spaniens; dort machen sich auch die Schwankungen des unsicheren nationalen Wirtschaftslebens am meisten fühlbar. Auf gute Geschäftszeiten folgen unmittelbar Stockungen, Arbeitslosigkeit, die Tausende von Arbeiterfamilien aufs Pflaster wirft, und schließlich, wie augenblicklich in Barcelona, die entsetzlichste Hungersnot. Hier gedeiht der Anarchismus am üppigsten, und über die nahen Pyrenäenschluchten werden der Propaganda der That die Waffen zugeführt. Und schließlich macht sich der partikularistische Gedanke geltend; der Gedanke, wenn Katalonien von Katalanen regiert und von Madrid unabhängig ein selbständiger Freistaat wäre, daß dann alles Uebel zu Ende sei: ein Gedanke, der eben nur in den Phantasien eines Fieberkranken, wie es das Volk in Katalonien ist, Leben gewinnen kann. Er entzündet auch die Masse der Bauern, die vom anarchistischen Gift verschont bleiben.

Besonders der unglückliche Krieg Spaniens gegen Nordamerika hat den „Katalanismus" zu jener Stärke angefacht, der heute in Spanien gefürchtet ist. Mehr als jedes andere Kronland Spaniens hat Katalonien die Nackenschläge des Krieges aushalten müssen: mehr als alle andern hat es aber auch die unverzeihliche Sorglosigkeit der öffentlichen Gewalten und das durch die Niederlage hervorgerufene Elend ermessen können. Von Barcelona gingen nach den Kolonien die großen Dampfer der transatlantischen Gesellschaft aus. Seit mehreren Wochen waren die Philippinen von den Amerikanern angegriffen, die Belagerung Manilas hatte begonnen .... Da erst verlud einer dieser Dampfer die Geschütze, die zur Verteidigung dieses Platzes fehlten; er ging ab, aber schon nach wenigen Tagen kehrte er zurück: er hatte in Suez die Nachricht von der Kapitulation vorgefunden.

Dann erfolgte die Rückkehr der Truppen; man hatte am Hafen von Barcelona geräumige Zelte aufgeschlagen, um die Soldaten aufzunehmen; Wohlthätigkeitsgesellschaften, Verwandte brachten diesen Unglücklichen Kleidungsstücke, Medizin, Erfrischungen, Liebesgaben; Wochen hindurch wohnte die Bevölkerung trotz aller polizeilichen Vorsicht dem traurigen Defilé dieser Zurückgekehrten bei; zumeist waren sie wahre Gespenster, abgemagert, durch das Fieber ruiniert, mit Lumpen bedeckt. Bei Nacht begrub man heimlich die Leichname, aber bei jeder Ausschiffung ging ein dumpfes Gemurr wachsender Entrüstung durch die Menge.

Republikanismus, Karlismus, Katalanismus, Anarchismus!

Und über diesen Chaos vulkanischer Gewalten eine Regierung, die zwischen feiger Schwäche und unnötiger Grausamkeit planlos hin und herschwankt! — So war das Bild vor fünf Jahren, so war es im Februar vorigen Jahres, so ist es heute.

## Westfalen-Rheinland.


Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.


**Halver,** 27. Febr. Diejenigen Militärpflichtigen, welche an augenblicklich nicht nachzuweisenden Fehlern leiden, oder vor kurzem eine schwere Krankheit überstanden haben, und die dieserhalb berücksichtigt zu werden wünschen, haben sowohl der Ersatzkommission als der Ober-Ersatzkommission dahin sich aussprechende ärztliche Bescheinigungen vorzulegen.

**Halver**, 27. Febr. Der allgemeine Ausnahmetarif für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation vom 1. März 1895 (letzte Ausgabe vom 1. August 1900) bleibt über den 30. April d. J. hinaus auf weitere fünf Jahre bis einschließlich den 30. April 1908 inkraft. Die neue vom 1. Mai d. J. giltige Ausgabe wird neben einigen anderen Aenderungen vereinfachte Anwendungsbedingungen enthalten. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungsstellen.

\+ **Halver,** 25. Febr. Für den am 1. April von hier scheidenden Vorsteher des hiesigen Postamts, Herrn Belke, welcher nach Hamm versetzt wird, tritt Herr Oberassistent Drübber aus Dortmund.

—e **Oberbrügge**, 25. Febr. Um noch etwas Genuß vom scheidenden Winter zu haben, vergnügten sich auf dem benachbarten Grünewald einige Kinder mit Schlittenfahren. Hierbei flog ein Knabe mit seinem Handschlitten so unglücklich gegen einen Baum, daß ihm ein Unterschenkel völlig aufgerissen wurde, Das Schienbein lag größtenteils blos. Der hinzugezogene Arzt mußte 8 Nähte anlegen, um die Wunde zu schließen. — Darum Kinder gebraucht Vorsicht, falls der Winter noch mal einkehren sollte.

—n **Kierspe,** 26. Febr. Der Prozeß der Haftpflichtgesellschaft gegen den hiesigen Schützenverein ist am vorigen Freitag vor dem Amtsgericht in Meinerzhagen zu Gunsten des Schützenvereins entschieden worden.

□ **Meinerzhagen,** 26. Febr. Am nächsten Samstag und Sonntag finden im Kronensaal bei Martin Schulte hierselbst humoristische musikalische Vorträge, der hierorts von vorigen Pfingsten noch im besten Andenken stehenden Komikers Clever und Eckard bekannt unter dem Namen: „der schöne Otto" statt. Weil der Entree sehr niedrig gestellt ist, kann man wohl auf ein volles Haus rechnen. Wer also wieder einige fröhliche genußreiche Stunden verleben will dem kann man den Besuch nur empfehlen.

□ **Meinerzhagen,** 26. Febr. Am nächsten Sonntag Nachm. 4 Uhr findet im Lokale des Herrn Heinr. Weischede hierselbst eine Generalversammlung des Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft statt. Tagesordnung: 1. Wahl eines Lagerhalters und Kassenführers. 2. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrats. 3. Jahresbericht. 4. Ankauf von Kunstdünger aller Art. 5. Ankauf von Heu, Runkeln, Gerste, Gerstenmehl, Torfstreu und Kleesamen. Wegen der reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung machen wir hierdurch die Mitglieder auf dieselbe aufmerksam.

—z **Meinerzhagen,** 24. Febr. Die gestrige Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins war zahlreich besucht. Zunächst wurden die Mitgliedskarten in Empfang genommen. Darauf erteilte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lehrer Fittig, dem Herrn Kreistierarzt Brauer aus Lüdenscheid das Wort zu einem Vortrag über: „Den Milz- und Rauschbrand des Rindviehs". Redner erläuterte sehr verständlich die Entstehung beider Krankheiten, die Fortpflanzung der Krankheitserreger, (Bazillen) die Uebertragung auf den Menschen, die Erkennung und den Unterschied beider Krankeiten sowie die Verhütung und Unterdrückung derselben; als Hauptbedingung der letzten beiden Punkte empfahl er unbedingt die sofortige polizeiliche Anmeldung dieser sehr gefährlichen Krankheiten, wodurch dem Landwirt nicht allein keine Kosten entstehen würden, sondern daß er dadurch auch vor Strafe geschützt bliebe. Nach Beendigung des sehr beifällig aufgenommenen Vortrags dankte der Vorsitzende dem Herrn Kreistierarzt und sprach die Hoffnung aus, daß derselbe noch öfters einen lehrreichen Vortrag hier halten möchte. Als dann wurden Offerten verlesen über Kleeheu (4,50) Wiesenheu (3,80) Roggen- und Haferstroh (3,10), wovon einige Waggon bestellt wurden; ebenso waren Offerten von Weiden- und Stacheldrath eingegangen. Zum Schluß nahm Herr Apotheker Dr. Albert das Wort und empfahl den Landwirten neben den allgemein hier üblichen Produkten den Anbau der weißen Hinrichs Riesen-Buschbohne, der Schwarzwurzel und der schwarzen Rüben, wodurch dem Landwirt eine bedeutende Nebeneinnahme entstehen würde. Redner legte während seinem Vortrage einige von ihm selbst gezogene Exemplare zur Ansicht vor. Nachdem weiter nichts vorlag wurde die Versammlung gegen 8 Uhr geschlossen.

× **Meinerzhagen,** 25. Febr. Die Handwerksmeister-Vereinigung der Gemeinden Meinerzhagen und Valbert hielt am vergangenen Sonntag ihre diesjährige statutenmäßige General-Versammlung ab. Als erster Punkt stand Rechnungslage auf der Tagesordnung und wurden die Buchungen des Kassieres ordnungsmäßig gefunden und derselbe entlastet. Des weiteren schieden aus dem Vorstande der Kassierer Herr Carl Groll, der 2. Schriftführer Herr Fr. Köster und der 2. Beisitzer Herr Aug. Heße und wurden die genannten Herren einstimmig wiedergewählt. Infolge der günstigen Kassenverhältnisse (es lagen größere Ausgaben nicht in Aussicht) wurde der Beitrag auf 1 Mark pro Jahr ermäßigt. Dann sprach der Subdirektor des deutschen Versicherungs-Vereins zu Stuttgart, Herr Wirtz aus Elberfeld, über Haftpflicht. In längerer, überaus klarer und verständlicher Weise sprach der Redner über die Wirkungen und tiefeinschneidender Bedeutung der Haftpflichtgesetzgebung neueren Datums und bewies die Wichtigkeit der Versicherung an vielen Beispielen und belehrte über die gegenseitigen Pflichten der von ihm vertretenen Gesellschaft und der Versicherten. Auf Anfragen berechnete Redner die den Versicherten erwachsenen Prämienkosten, welche sich für die Betriebe der Handwerker durchschnittlich zwischen 4 bis 10 M. jährlich belaufen. Die Versicherung bei genannter Gesellschaft war seitens der Handwerkskammer empfohlen und wurde der Vorsitzende zum Abschluß eines Vertrages ermächtigt, wodurch die Mitgliedern Extra-Vergünstigungen genießen. Nachdem Statutenbücher und Quittungskarten zur Verteilung gelangt waren, wurden die neueren Bestimmungen über das Lehrlingswesen bekannt gegeben und die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen.

—e **Valbert,** 25. Febr. Da der Lehrerwechsel an der hiesigen 2. Klasse in früheren Jahren ein häufiger gewesen ist und jetzt wieder ein Wechsel derselben Klasse bevorsteht, so können wir zu unserm Bedauern mitteilen, daß Herrn Lehrer Spengler, welcher 3½ Jahr mit bestem Erfolge hier gewirkt und sich die Liebe und Achtung der hiesigen Bewohner voll und ganz erworben hat, uns am 1. April d. J. verlassen wird und seinen neuen Sitz in Linde bei Bochum antritt. Wir sehen den so allgemein sehr beliebten Lehrer ungern scheiden und wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreise viel Glück und Wohlergehen.

**Breckerfeld,** 25. Februar. An der Enneper Thalsperre sind jetzt schon gegen 200 Arbeiter beschäftigt. Mit dem Bau einer Kantine, welche 300 Personen Raum gewähren soll, wird jetzt begonnen. Viele Industriearbeiter, denen es an Arbeit fehlt, finden an der Sperre lohnende Beschäftigung.

**Herscheid,** 24. Febr. Der Verwalter des hiesigen Postamtes Bergmann, wurde wegen Unterschlagung im Amte verhaftet und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Die unterschagene Summe soll 1900 Mark betragen.

**Haspe,** 22. Febr. Der frühere Hotelbesitzer Kipper hierselbst wurde von der Behörde schon längere Zeit verfolgt. K. wird des betrügerischen Bankerotts beschuldigt. Heute wurde seine Verhaftung in Witten bewirkt.

—r **Witten,** 24. Febr. Die Tierschutzvereine des rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirks waren in den letzten Jahren eifrigst bestrebt, den Gruben-Pferden unter Tage einen besseren Schutz angedeihen zu lassen. Diese Bestrebungen sind nicht ohne Erfolg geblieben, denn in nächster Zeit wird eine von dem Königl. Oberbergamt Dortmund einberufene Sitzung von Vertretern der Bergbehörden unter Hinzuziehung von Tierschutzfreunden stattfinden, welche über Maßregeln zur Besserung des Loses der Grubenpferde beraten wird.

**Oespel,** 23. Febr. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Hofe des Gutsbesitzer W. hierselbst. Ein Knecht des Gutes geriet in das Räderwerk des Göpels. Dem Aermsten wurde der ganze Körper arg zugerichtet, das Blut drang ihm aus Augen und Ohren. Sämtliche Kleidungsstücke waren gänzlich verschnitten. Er wurde in das evangelische Krankenhaus nach Lütgendortmund gebracht.

**Bochum,** 22. Febr. Zu Gunsten der im Wreschener Prozeß Verurteilte hat die hiesige Polnische Zeitung „Wiarus Polski" den Betrag von 3408,40 Mark eingesammelt und dem betreffenden Komitee zur Verfügung gestellt, der Vorsitzende dieses Komitees, Dr. Wigolewsky bescheinigte dieses in der letzten Ausgabe des „Wiarus Polski".

**Dortmund,** 24. Febr. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten haben hier mehrere hundert Personen aller Stände aus Westfalen einen westfälischen Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens gebildet.

**Münster,** 24, Febr. Als des Lustmordes an der Frau Stuckateur Blume verdächtig wurde der 20jährige beschäftigungslose Hermann Böckmann hier verhaftet.

**Solingen,** 23. Febr. Ein Schurkenstreich niederträchtigster Art wurde dem Scheerenschleifer C. zu Halfkepen gespielt. Der große wertvolle Hund desselben wurde auf dem Bahndamm überfahren und getötet aufgefunden. Das Tier war an der Eisenbahnschine festgebunden, so daß er unfehlbar überfahren werden mußte. Es wird ein Racheakt vermutet; hoffentlich gelingt es den Verüber desselben zu ermitteln.

**Elberfeld,** 25. Febr. Schweres Jagdunglück. Letzten Freitag befanden sich der Brennereiteilhaber Walter L. mit mit einem Freunde Wilhelm M. auf der Jagd auf Haßlinghauser Gebiet. Durch einen unglücklichen Zufall ging das Gewehr des M. unvermutet los, L. erhielt den Schuß ins linke Bein. Die Verletzung war so schwer, das inzwischen das verletzte Glied abgenommen werden mußte. L. soll in Lebensgefahr schweben. L. und M. wollten in Kopthausen bei Schwelm auf Raubwild jagen. L. ging voraus, in etwa 10 Schritt Entfernung folgte ihm M. Als der Letztere ein Gestrüpp durchschritt, entlud sich sein Gewehr. L. erhielt die volle Schrotladung in das linke Bein. Dieses mußte inzwischen völlig amputirt werden. Trotzdem wurde die Lebensgefahr nicht beseitigt, da Wundfieber eintrat.

**Neviges,** 24. Febr. Gestern morgen fand man hier auf dem Wege zur Petersschen Villa die Leiche eines Mannes, des Ackerknechts Baumeister. Da die Leiche erhebliche Kopfverletzungen aufwies, so wurde angenommen, daß der Mann erschlagen worden ist. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat auch bereits zur Verhaftung zweier Personen geführt, die der That dringend verdächtig erschienen.

**Saarbrücken,** 21. Febr. Der Typhus soll wieder unter den Mannschaften des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 70 ausgebrochen sein und zwar in demselben Bataillon, in dem er vor Jahren in so heftiger Weise auftrat. Die Zahl der Erkrankungen hat schon einen ziemlichen Stand erreicht, eine Anzahl leichter Erkrankter wurde nach dem benachbarten Saarlouis verlegt.

**Hierzu eine Beilage.**

**Evangl. Gemeinde Halver.**

Freitag, den 28. Februar, Nachm. 6 Uhr:

**Passionsgottesdienst:**

Herr P. Dresbach.

---

**Wohne von heute ab im Hause des Herrn Otto Schürmann-Pechstraße.**

**Conr. Issel I.,**
Schneidermeister.

---

# Gemüse-, Obst-, und Fischkonserven

empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**

---

Meine durch Postkarte gemachte Offerte in

**Ia. sächsischen**

# Saatkartoffeln

**Magnum bonum,**

bewährter sortenreiner Qualität, wird hierdurch **um 10 Pfg. ermäßigt,** der Preis also auf **Mk. 2,60** per Zentner gestellt.

Ferner offeriere:

**Ia. sächsische**

# Juli-Mölle

per Zentner Mk. **3.60.**

Alles gegen Kasse, Lieferung Anfang April. Ich bitte um **baldige** Bestellung.

F. W. Bremker,
Halver.

---

Erhalte per **März** und **April** prima **sächsische**

## Pflanz-Magnum-bonum

zum Preise von Mk. **2,60** per Ztr. und prima **sächsische**

## Pflanz-Kartoffeln
**(Juli-Mölle)**

zum Preise von Mk. **3.60** per Zentner fertig zur Saat gegen Kasse.

Bitte Bestellungen frühzeitig bei mir zu machen.

**Albert Herdepe, Halver.**

---

**Herren und Knaben-**

# Filz-Hüte

in grosser Auswahl zu billigen Preisen,

## Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger etc. etc.

in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt

## Fr. Kattwinkel,

**Halver.**

---

# Camenbert

**á Stück 50 Pfg.**

**Echte**

# Gervais - Käschen

**á Stück 40 Pfg.**

wieder frisch angekommen.

Frau **E. Lausberg**, Halver.

---

# Bekanntmachung.

Nach einem zwischen der Reichs-Postverwaltung und der Königlich Württembergischen Postverwaltung abgeschlossenen Uebereinkommen werden **vom 1. April d. Js. ab** für das Reichs-Postgebiet und für Württemberg **gemeinsame Postwertzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich"** eingeführt

Mit dem Verkaufe der neuen Postwertzeichen wird am 20. März begonnen werden; jedoch sind die neuen Postwertzeichen nicht vor dem 1. April zur Frankierung gültig.

Die zur Zeit im Reichs-Postgebiet umlaufsfähigen Postwertzeichen mit der Inschrift „Reichspost", und zwar die letzte Ausgabe mit dem heraldischen Adler und die laufende Ausgabe mit der Germania, werden mit Ende März d. Js. außer Kurs gesetzt; diese Marken dürfen daher nach dem 31. März nicht mehr zur Frankierung von Postsendungen oder Telegrammen benutzt werden. **Es empfiehlt sich, beim Einkaufe von Freimarken, Postkarten usw. auf die bevorstehende Einführung neuer Postwertzeichen Rücksicht zu nehmen und nicht zu große Markenbestände vorrätig zu halten.**

Unverwendet gebliebene Mengen der zur Zeit im Reichs-Postgebiet gültigen Wertzeichen können in der Zeit vom 20. März bis Ende Juni d. J. bei den Reichspostanstalten und den Königlich Württembergischen Postanstalten gegen neue Postwertzeichen umgetauscht werden; auch tauschen die Reichs-Postanstalten in derselben Zeit unverwendet gebliebene württembergische Postwertzeichen gegen neue gemeinsame Wertzeichen um. Eine Einlösung alter Postwertzeichen gegen bar ist dagegen ausgeschlossen.

**Der Staatssekretär des Reichspostamts:**

**Kraetke.**

---

**Verlegte heute mein**

# Geschäft

**in das Haus des Herrn E. Matheus hierselbst.**

**Mathilde Herberg.**

---

# Kronensaal Meinerzhagen.

**Am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. März,**

Auftreten der berühmten **Komiker**

## Paul Clever u. Otto Eckard

aus **Dortmund.**

Anfang **Samstag, abend 7 Uhr. Sonntag nachmittag 4 Uhr.**

**Entree: Samstag 20 Pfg. Sonntag 30 Pfg.**

Es ladet freundlichst ein

**Martin Schulte.**

---

# Hugo Clever, Halver.

**Möbel- u. Holzwarenfabrik**

empfiehlt

## Möbel in jeder Ausführung

zu den **billigsten** Preisen.

Ferner als Spezialität:

**Klappleitern u. Verlängerungsleitern, automatische Garten- und Salonschaukeln, Kinderschaukeln, Bügeltische** mit Klappgestellen, **Wäschetrockner, Klapptische, Klappstühle, Nachttische** mit Closet etc.

---

**Die anerkannt besten**

# „Nähr- und Kräftigungsmittel"

für Blutarme und Bleichsüchtige sind:

**Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen** (Dr. Hommel **Eisenkraftessenz etc.**

erhältlich in **Lüdenscheid** bei

## F. W. Schumacher,

**Medic. Drogerie.**

---

# Sauerkraut u. westf. Knackwürstchen

empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**

---

**Tapeten, Borden,**
neue diesjährige Muster,
**Wachstuche,**
**Gummiunterlagen,**
**Matten,**
**Fensterleder,**
**Schwämme,**
**alle Bürstenwaren,**
**Pinsel,**
**Spiegel,**
**Fensterglas,**
**farbige Fußbodenlacke**
schnell und hart trockend.
**Oelfarben**
fertig zum streichen.
**Stofffarben,**
**alle Sorten Bronce**
empfiehlt zu billigen Preisen

**Carl Lauer,**
Halver.

---

Junger, anständiger Mann sucht am 3. oder 10. März

## Kost u. Logis

in einem bürgerlichen Hause.

Off. u. **Nr. 87** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

## 2 Zimmer und 1 Bodenzimmer

besten Kellerraum und Garten ist zu August zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

---



**Dürkopp's**
**Nähmaschinen**
empfiehlt und versendet franko

**Karl Schmidt, Hagen i. W**
**Mittelstraße No. 11.**

---

# 2 Wohnungen

**6 Zimmer** in der 2. Etage per 1. April, **5 Zimmer** eine abgeschlossene Etage per 1. Mai zu vermieten.

**Chr. Kleine**, Schalksmühle.

---

# Friedrich Reinecke
**HAGEN**

**Frankfurterstrasse 79**

**Hut- Schirm- u. Mützenfabrik - Lager.**

**Größte Auswahl. Billigste Preise.**

---

## Frische Eier u. Süßrahmbutter

empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**

---



**Verein für Geflügel- und Singvögelzucht Halver.**

## Monatsversammlung

am **Samstag, den 1. März.**

Abends 8½ Uhr im Vereinslokale.

**Tages-Ordnung:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Vorführung und Beschreibung von 2 Stämmen Dominikanern. (Referent Herr Gustav Adolf Wippermann.)
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein

**Der Vorstand.**

---

# Rübkuchen

stets vorrätig.

**F. W. Bremker,**
Halver.

---

## Prof. Dr. Soxhlet's

Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,

**Nestle's,- Kufeke's-, Sademann's, Oster's-** u. **Theinhardt's-Kindermehl. Schweizer-** und **Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker** und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

**F. W. Schumacher,**
Medic. Drogerie,
Lüdenscheid.

---

**Universal**

# Jauchepumpen

mit Messingsstiefel und schmiedeeisernem Steigrohr der Firma **Emil Bräucker** Lüdenscheid.

Vertreter: **Wilh. Wasserfuhr,**
Schlacht b. Rönsahl

---

Die
Medizinal-Drogerie

**F. W. Schumacher**
**Lüdenscheid**

empfiehlt

**Irrigatore** (auch Ersatzteile), **Inhalationsapparate, Bettunterlagen** aus Gummi, **Stechbecken, Urinflaschen, Ohren-, Nasen-** u. **Klystirspritzen** aus Glas u. Gummi, **Verbandstoffe** sowie alle anderen Artikel zur Krankenpflege 2c.

---



Am Samstag vormittag den 1. März bin ich mit einer schönen Auswahl Kühe bei Gastwirt Schriewer zu Station Kierspe und am Montag, den 3. an meinem Hause in Rodt bei Marieaheide anwesend, wozu Käufer freundl. einladet

**Eduard Moos.**

---

Um **Raum** zu erhalten für eine große Auswahl **Sonnenschirme** Verkaufe vom **1. bis 31. März Damen-** und **Herren-Regenschirme** von 6 Mark an und höher mit **30%** **Rabatt**, unter 6 Mark mit **20%** **Rabatt**. Kinderschirme mit **10%** **Rabatt. Netto** gegen **Kasse**

**Friedrich Kenne, Lüdenscheid,** Schirmfabrik, Wilhelmstr. 22

---

**MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON**

Mehr als 147.100 Artikel u. Verweisungen.

= Vollständig liegt vor = in 6., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf. 17 Bände je 8 Mk.

17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.

18.100 Seiten Text. 10.500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch die Buchhandlung **Wilhelm Bell jr., Halver.**

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

# Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 25. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. **Donnerstag, den 27. Februar.** 1902.


## Zur Bullenkörung u. Viehpflege.

Ein Fortschritt zur Hebung der Rindviehzucht und zur Förderung eines einheitlichen Zuchtmaterials ist die am 1. April d. Js. in Kraft tretende Bullenkörordnung für die Provinz Westfalen. Hier kann man auch sagen: „Was lange währt, wird endlich gut.“ Denn die Frage, ob es zweckmäßig und nützlich sei, eine Bullenkörung einzuführen, ist nicht neueren Datums, sondern ist schon seit langer Zeit immer wieder aufgetaucht.

Wie ein Herr von Bönninghausen in einer Broschüre aus dem Jahre 1829 schreibt, wurde damals schon im Jahre 1827 von Landwirten die Ankörung der Bullen gefordert und in Vorschlag gebracht.

Damals war, wie Herr von Böninghausen bemerkt, das Rindvieh klein und unansehnlich und im Frühjahre, wenn es auf die Weiden getrieben werden soll, oft so heruntergekommen, daß es kaum gehen kann. Außerdem ist die Nachkommenschaft von solchem ausgehungertem Viehe schwächlich und elend und muß immer fortschreitend schwächlicher und elender werden.

Das hat sich jetzt, Gott Dank, in ganz Westfalen und wohl auf den meisten Höfen gebessert. Und diesen Fortschritt haben wir in erster Linie den Molkereigenossenschaften zu verdanken. (Anmerkung: Die Molkereien haben sicher in hohem Grade auf eine bessere Fütterung des Viehes im Winter hingewirkt, da sie gezwungen sind, ihre Lieferanten anzuspornen, auch im Winter größere Mengen Milch zu liefern. Manche Landwirte könnten auch heute noch mit Erfolg besser füttern und mehr Kühe über Winter kalben lassen. Man darf aber nicht vergessen, daß auch die Beispiele, welche tüchtige Landwirte im Füttern gegeben haben und ebenso die vielen Belehrungen durch Wort und Schrift zu einer besseren Viehpflege beigetragen haben.) Diese haben bahnbrechend zu einer besseren Viehfütterung gewirkt. Denn die Milchlieferung der Genossenschaften an die Molkereien ist ein Sporn für die Lieferanten, möglichst viel Milch zu liefern, um eine möglichst große Summe Geldes bei der monatlichen Auszahlung in Empfang zu nehmen. Im Sommer, wenn den Kühen eine reichliche Grasnutzung zur Verfügung steht, ist es leicht und ohne große Unkosten möglich, viel Milch zu liefern, jedoch im Spätherbste und im Winter ändert sich das Bild. Wer dann nicht rationell und gut füttert, wer schlecht nach alter Väter Weise mit Stroh, Wasser, Rüben und wenn es gut geht, mit etwas schlechtem Wiesenheu füttert, dem wird die Milchquelle bald versiegen, die Kühe werden immer magerer und geben zuletzt keinen Tropfen Milch mehr. Leider giebt es auch immer noch hin und wieder Bauernhöfe, wo die Kühe im Winter so schlecht gefüttert werden, daß man oft die für den Haushalt nötige Kaffeemilch nicht mal hat, jedoch gehören solche Wirtschaften im Ostmünsterlande mehr zu den Seltenheiten.

Welch' ein Unterschied ist es zwischen „Einst und Jetzt“! Vor vierzig, dreißig, ja noch vor zwanzig Jahren wurde durchweg auf den meisten Höfen ein viel größerer Viehstand gehalten, als es der Futtervorrat zuließ, man suchte durchzuwintern was nur eben möglich war, wobei denn oft im Frühjahr große Not herrschte, sodaß man oft schon im März, wenn noch die Schneeflocken flogen, diese traurigen Jammergestalten auf die Weide trieb. Diese waren oft so heruntergekommen, daß sie, wenn sie einen Graben überschreiten wollten, hineinfielen und ohne menschliche Hülfe nicht wieder herauskamen. Im Nachwinter oder zu Anfang des Frühjahres war auf vielen Höfen des Morgens nach dem Morgenessen für die Knechte die erste Arbeit, einigen Kühe, die gemolken werden sollten, aufzuhelfen. In solch' elender Verfassung befand sich damals das Rindvieh. Es war auch allgemein der Glaube verbeitet, daß die Kühe im Frühjahre, weil sie nicht gut aufkonnten, ein Schwanzleiden, welches „Wolf“ (Eiterbeule oder vielleicht ein Leiden, welches mit beginnender Knochenweiche in Verbindung stand) genannt wurde, hätten. Der sogenannte „Wolf“ bestand nur in einer weichen Stelle am Schwanze, jedenfalls hervorgerufen durch die enge Stallung und schlechte Einstreu; das Vieh mußte zu viel im Kothe liegen. Nun wurde dann im Frühjahr ein weiser Mann, gewöhnlich ein Schlächter herbeizitiert, der den Wolf schneiden mußte.

Diese Operation bestand nun darin, daß der weise Mann einen langen Schnitt mit einem Messer in die weiche Stelle machte und darauf die Wunde tüchtig mit Salz einrieb. Die Folge war, daß das arme geprüfte Vieh sich vor Schmerz krümmte und den letzten Rest von Kraft zusammennahm und dann auch richtig allein auf die Beine kam. Jedoch am andern Tage ging's die alte Leier: Dem Vieh mußte wieder aufgeholfen werden. Zum Ueberfluß mußte der weise Mann dann auch noch oft die blutarmen Tieren, die so mager waren, daß man beinahe quer hindurch blasen konnte, noch zu Ader lassen und noch eine Kanne Blut abzapfen. Das geschah, wenn man die Butter nicht kriegen konnte. Nach damaliger Auffassung rührte das von unreinem Blut her. Der Hauptgrund war jedoch die verkehrte und schlechte Fütterung. Gottlob sind diese Zeiten doch vorüber! Es ist eine Lust, wenn man jetzt auf den meisten Höfen in den Viehstall kommt. In der Regel große, geräumige Stallungen, reichliche Einstreu und schönes, wohlgenährtes, gutes Rindvieh. Das eine Stück noch schöner wie das andere, sodaß einem Viehfreund und -Kenner das Herz im Leibe lacht.

Und wie ist auch die Fütterung ganz anders wie früher. Gutes Häcksel, nahrhaftes Heu, entsprechendes Quantum Runkel- oder Steckrüben, dazu die nötige Menge Mehl und Kraftfutter haben diese Veränderung bewirkt. Aber die Kühe erweisen sich auch dankbar dafür. Jetzt hat man viel Milch zu verkaufen, wo früher oft die Kaffeemilch fehlte. Ich kenne Landwirte, die jetzt im Winter 100—150 Liter verkaufen, wo früher dieselbe Anzahl Kühe im Ganzen nicht mal 40 Liter im Tage lieferte.

Jetzt kommt das Vieh im Frühjahr wohlgenährt auf die Weide, wo sich dann bei der Grasnutzung der Milchertrag sofort steigert. Das war früher anders. Das schlecht genährte Vieh mußte sich erst wieder erholen und vor Johannes-Mitsommer konnte von einem wesentlichen Milchertrage nicht die Rede sein.

## Westfalen-Rheinland.

**Halver**, 27. Febr. Der diesjährige westfälische Städtetag findet am 27. und 28. Juni in Münster statt.

**Halver**, 27. Febr. Der Staatssekretär des Reichspostamts veröffentlicht im Reichsanzeiger eine Bekanntmachung. Sie betrifft die Portofreiheit der Postsendungen zur Unterstützung von Familien derjenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die in das nach Ostasien entsandte Expeditionskorps oder in die daselbst verbliebenen Besatzungstruppen eingetreten sind.

**Halver**, 27. Febr. Zur Rückerstattung der Invaliden-Versicherungs-Beiträge. Nach § 41 des Invalidenversicherungs-Gesetzes, steht, wenn eine männliche Person stirbt, für welche mindestens 200 Wochenbeiträge geleistet worden sind, der hinterbliebenen Witwe ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge zu. Diese Bestimmung soll aber, nach einer Entscheidung des Reichsversicherungs-Amts keine Anwendung finden, wenn den Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Versicherten auf Grund der Unfallversicherungs-Gesetze Renten gewährt werden.

**Halver**, 27. Febr. Die Wahrung des Briefgeheimnisses verbietet die Pfändung eines Anspruches auf Aushändigung eines Geldbriefes. Dagegen können, wie neuerdings zur Kenntnis der Postanstalten gebracht worden ist, Postanweisungsbeträge vor der Auszahlung an den Empfänger zu Gunsten von Gläubigern des Absenders im Wege der Zwangsvollstreckung in Forderungen gepfändet werden. Daß ein Schuldner als Absender einer Postanweisung eine Geldforderung an die Postverwaltung besitzt, kann ohne Verletzung eines Amtsgeheimnisses zur Kenntnis des Gläubigers gelangt sein, und darin, daß gemäß dem gerichtlichen Pfändungs- und Ueberweisungsbeschlusse das Geld nicht an den Forderungsberechtigten, sondern an dessen Gläubiger gezahlt wird, ist keine Verletzung des Briefgeheimnisses zu erblicken. Die Pfändung von Forderungsansprüchen auf Einzahlung von Postauftrags- und Postnachnahmebeträgen ist ebenfalls zulässig.

**Lüdenscheid**, 24. Febr. Der Bau der Versethalsperre die bekanntlich unsere Stadt mit Trinkwasser versorgen soll, ist nunmehr in Angriff genommen. Vertragsmäßig ist unsere Stadt berechtigt, aus der Versethalsperre täglich 2500 Kubikmeter Wasser zu entnehmen, wofür sie an die Versetalsperregesellschaft jährlich 7500 Mk. zu zahlen hatte. In einer in dieser Woche abgehaltenen Versammlung der Versethalsperregesellschaft ist diese Summe aber, wie verlautet, herabgesetzt worden, da unsere Stadt durch den Beitritt zur Ruhrthalsperren-Genossenschaft gezwungen ist, in den ersten 3 Jahren eine jährliche Beihülfe von 2500 Mk. zum Bau der Versethalsperre beizutragen. Die Unterstützung, die die Ruhrthalsperrengenossenschaft zur Unterhaltung der Versethalsperre zahlt, beträgt jährlich 12000 Mk. Die Sperre wird 1500000 Kubikmeter fassen und soll im Herbst 1903 fertig gestellt sein.

+ **Meinerzhagen**, 25. Febr. In der

letzten Sitzung des Vorstandes des hiesigen Wehrvereins ist beschlossen worden, daß in fast allen umliegenden größeren und kleineren Orten gegebene Schauspiel: „Die Heldin von Transvaal" auch hierorts aufzuführen. Die Vorbereitungen sollen sofort energisch in die Hand genommen werden. Der Reinertrag ist für die armen Burenfrauen und -Kinder bestimmt.

**Hagen**, 20. Febr. In der gestrigen gut besuchten Sitzung des Lenne-Bezirksvereins deutscher Ingenieure hielt Professor Dr. Holzmüller einen Vortrag über die neue Organisation der Maschinenbauschulen. Die technische Schulfrage ist wiederholt im Lenne-Bezirksverein eingehend erörtert worden. Bei der Organisation der Werkmeisterschulen und der höheren Fachschulen sind große Fortschritte zu verzeichnen, und die Wünsche des deutschen Ingenieurvereins haben Beachtung gefunden. Redner kritisiert jedoch scharf die im Handelsministerium ausgearbeiteten Lehrpläne, welche in der Besprechung von anderer Seite in Schutz genommen werden. Eine Lücke im Lehrplan sei gewerbliche Gesetzeskunde, weil die Betriebsleiter, welche die Maschinenbauschüler ausbilden sollen, in erster Linie verantwortlich seien und deshalb die sozialpolitischen Gesetze kennen müßten. Es folgten Frageantwortungen über Sickerrohre zur Fassung von Grundwasser, Störungen im Gasofenbetrieb, Einfluß des Pressendruckes auf die Struktur von Flußeisen und Stahl 2c. Zum Schlusse gab der Vorsitzende, Oberingenieur Hase, eine interessante Statistik über die Lebensstellung der Mitglieder, wie sie der Direktor Peters vom Hauptverein wünscht.

**Hemer**, 21. Febr. Vor einigen Tagen ist hier eine originelle Wette zum Austrag gekommen. Ein Arbeiter erklärte, in der Zeit von 11—12 Uhr Vormittags ein 50 Pfg. Weißbrot verzehren zu wollen, ohne dazu jeglicher Beigabe oder Getränke zu bedürfen. Mit einem Bäckermeister, der dies für unmöglich erklärte, ging der Arbeiter nun eine Wette ein, wonach dem letzteren nach vollbrachter That 2 Mark zufallen sollten. Der so ungewöhnlich großen Hunger Bekundende begab sich alsdann ans Werk, welches er auch zum größten Erstaunen der Zuschauer glänzend vollbrachte. Der Verlierer der Wette mußte darauf wohl oder übel dem tüchtigen Esser die 2 Mark aushändigen, welche selbiger ja auch redlich verdient hatte,

**Witten**, 22. Febr. Die Wittener Köpfe bekannt durch ihre die Eisenbahnzügen gefährdeten Felsabstürze, hatten heute morgen wiederum das Gleis gesperrt, durch erhebliche Felsmassen, welche während der Nacht abgestürzt waren. Nach viertelstündiger Arbeit wurde das Gleis soweit Freigemacht, daß die Züge ihre Fahrt fortsetzen konnten. Die Wittener Köpfe werden bald ihre Gefährlichkeit verloren haben, da der linksstehende durch Mauerwerk und Gitter abgesperrt ist, während der andere auf Veranlassung der Eisenbahnbehörde abgetragen wird. Die Steine des letzteren werden vornehmlich bei Eisenbahnbauten verwandt.

**Bochum**, 24. Febr. Einen Rückgang in der Bevölkerungszahl hat die letzte Personenstands-Aufnahme ergeben. Am 1. Dezember 1900 betrug die Zahl der Eingesessenen 65 564, im November vorigen Js. dagegen waren 65 278 Personen vorhanden. Mithin ist eine Abnahme von 300 Personen zu verzeichnen.

**Bochum**, 22. Febr. Der Fuhrmann Müller kam auf dem Bochumer-Verein beim Ausspannen seines Pferdes zu Fall. Unglücklicher Weise ging das Tier in demselben Augenblicke voran und trat M. auf den Leib und zwar derartig, daß bald darauf der Tod erfolgte. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

**Dorstfeld**, 24. Febr. Undank ist der Welt Lohn. Ein Dachdeckermeister nahm einen unbekannten Gehilfen in Arbeit und gab ihm Logis. Der Gehilfe schüttelte jedoch schnell den Staub von seinen Füßen, nachdem er seinen Logiskollegen um Uhr und Geld und seinen Prinzipal um einen Zylinderhut bestohlen hatte.

**Dortmund**, 20. Febr. Heute wurde hier unter dem Namen Damenheim ein Haus eröffnet, welches als Heim für kaufmännische Gehülfinnen und Beamtinnen dienen soll. Das neue Unternehmen, zu dessen Verwirklichung sich ein aus angesehenen Bürgern bestehender eingetragener Verein gebildet hat, wird allseitig freudig begrüßt und dürfte von seiten der weiblichen Angestellten zahlreichen Zuspruch finden.

**Hennef**, a. d. Sieg, 23. Febr. Der verstorbene Fabrikbesitzer Karl Reuther hat der Stadt Hennef in seinem Testament die Summe von 500000 Mark vermacht zur Errichtung einer Badeanstalt, einer Lesehalle und einer Turnhalle. Die von dem Geschenkgeber bereits früher ins Leben gerufene Fortbildungsschule soll bedeutend erweitert werden.

**Mülheim** a. Rh. 20. Febr. Zwei ältere achtbare Damen wurden Abends zwischen 7 und 8 Uhr im benachbarten Dorfe Rath-Heumer von einem Menschen angefallen, brutal mißhandelt und ihrer Baarschaft beraubt. Eine der Damen vergewaltigte der Straßenräuber in scheußlichster Weise und entfloh dann. Die beiden Damen kamen Nachts noch in Behandlung eines Arztes, der vier klaffende Wunden zunähen mußte. Der gefährliche Wegelagerer ist ein etwa 25 Jahre alter Bursche.

**Köln**, 20. Febr. Zwischen Köln-Hannover-Berlin fahren zurzeit bei Tage zwei, in der Nacht drei Schnellzüge. Die Verbindungen genügen dem fortwährend sich steigenden Verkehre schon seit längeren Zeit nicht mehr und treffen manche Züge daher mit größerer Verspätung ein. Es ist daher notwendig und wäre für den nächsten Sommer-Fahrplan sehr zu wünschen, daß hier eine Aenderung eintritt. Mit Rücksicht auf den bedeutenden Lokalverkehr wird eine Vermehrung der Schnellzüge wohl kaum möglich sein, dagegen ist eine bessere Verteilung dieser Schnellzüge und die Umwandlung eines D-Zuges, die bekanntlich hier nur die erste und zweite Klasse führen, in einen solchen mit dritter Klasse sehr zu wünschen. Für den Fernverkehr würde dadurch viel gewonnen sein.

**Köln**, 22. Febr. Heute Nacht wurde hier, der Niederrhein. Volksztg. zufolge in einem Uhren und Goldwarengeschäft an der Weyerstraße eingebrochen und Uhren, Ketten und Schmucksachen im Werte von 5000 Mk. gestohlen.

**Neuß**, 21. Febr. In der Neußer Dampfmühlen-Aktiengesellschaft brach gestern abend Feuer aus, das 10 Wagen Oelkuchen vernichtete. Der Betrieb ist nicht gestört.

**Bonn**, 20. Febr. Der Kaiser gedenkt dem im Juni stattfindenden 75jährigen Stiftungsfest des Korps Borussia beizuwohnen und aus diesem Anlaß in der reinischen Universitätsstadt zu verweilen.

**Wesel**, 24. Febr. Der Schaffner Johann Ostermann II aus Dortmund wurde gestern abend infolge Anpralls von einem von Wesel nach Oberhausen fahrenden Zuge geschleudert und sofort getötet.

**Hochheide**, (bei Homberg a. Rh.) 22. Febr. Als gestern nachmittag Schüler der katholischen Volksschulen auf dem zugefrorenen Essenberger Bruch sich vergnügten, brach eines der Kinder plötzlich ein. Ein 13jähriger Knabe sprang dem in dem zwei Meter tiefen Wasser Versinkenden bei, brach aber ebenfalls ein. Ebenso erging es zwei Lehrern, die den Knaben Hülfe leisten wollten Unter den Kindern entstand eine Panik, und gellende Hülferufe schallten über die weite Eisfläche, wo noch soeben vergnügte Kinder sich getummelt hatten. Nunmehr eilten auch die übrigen Lehrer zu der Unglücksstelle, wo vier Menschen um ihr Leben kämpften. Vereinten Anstrengungen gelang es schließlich, die Erschöpften mittels Stangen aus dem Wasser zu ziehen.

# Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 20. Febr. Nach einem New-Yorker Telegramm der „Voss. Ztg" versuchen alle nach Europa gehenden großen Passagierdampfer mittelst drahtloser Telegraphie mit dem „Kronprinz Wilhelm" in Verbindung zu treten. Dieselben Versuche macht die „Hohenzollern". Sie will sich gleichfalls mit dem „Kronprinz Wilhelm" bei dessen Annäherung an die amerikanische Küste verbinden.

**Graz**, 20. Febr. Am 16. und 17. Februar wurden in Krain Erdstöße verspürt. Aus Südtirol werden Lawinen und Erdstürze sowie Hochwasse gemeldet.

**London**. 26. Febr. Aus Vryheid wird gemeldet: Oberst Ivans, Major Blunt und 1 Sergeant wurden an dem Thore einer Farm, deren Uebergabe sie forderten, von den Buren getötet. 3 Buren wurden gefangen genommen, während den übrigen die Flucht gelang. Einem Telegramm aus Beaufortwest zufolge sind bei Hangfontein in einem Scharmützel 4 Engländer und 2 Buren verwundet worden.

**Piking**, 24. Febr. Der russische Gesandte machte den übrigen Gesandten die Mitteilung, daß das englische-japanische Abkommen keinerlei Aenderung in der von Rußland in China verfolgten Politik bewirken werde.